

Frauen in Ruanda

Quellen: Ruanda Revue, Ausgabe 1/2003
www.weltbevoelkerung.de
www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/
www.ruanda-komitee.de/Projekte/

Zahlen:

Ruanda, dessen Nachbarländer und Deutschland im Vergleich.

	<i>Ruanda</i>	<i>Uganda</i>	<i>Kenia</i>	<i>Tansania</i>	<i>Deutschland</i>
<i>Lebenserwartung</i>					
<i>Männer</i>	39 Jahre	43 Jahre	46 Jahre	44 Jahre	74 Jahre
<i>Frauen</i>	41 Jahre	46 Jahre	46 Jahre	46 Jahre	81 Jahre
<i>Analphabetenrate</i>					
<i>Männer</i>	26%	22 %	14 %	15 %	5%
<i>Frauen</i>	40%	42 %	30 %	32 %	5%
<i>Gesamtfruchtbarkeitsrate</i>	5,8	6,9	4,4	5,3	1,3
	Kinder pro Frau	Kinder pro Frau	Kinder pro Frau	Kinder pro Frau	Kinder pro Frau
<i>Säuglingssterblichkeit</i>	10,7 %	8,8 %	6,6 %	10,5 %	0,44 %
<i>Müttersterblichkeit</i>	1,26 %	0,91 %	1,56 %	1,41 %	0,012 %
<i>Betreute Geburten</i>	31 %	38 %	44 %	36 %	99% (EU)
<i>Verheiratete Frauen, die verhüten</i>	4 %	18 %	32 %	17 %	72 %

Der Tag einer ruandischen Frau

5:30	Uhr	Aufstehen Essen und Tagesverpflegung für die Kinder vorbereiten Kinder wecken, waschen und anziehen
6:15	Uhr	Hausarbeit
7:15 – 13:00	Uhr	Feldarbeit bzw. Verkaufen auf dem Markt
13:00	Uhr	Mittagessen vorbereiten
14:00 – 16:30	Uhr	Feldarbeit bzw. Verkaufen auf dem Markt
16:30	Uhr	Abendessen
17:00	Uhr	Versorgen der Tiere
19:30	Uhr	Schlafen

Freizeit: KEINE

Die Stellung der Frau in Ruanda

Vor dem Genozid

Der Tradition nach ist die ruandische Frau dem Familienoberhaupt unterworfen, das ist entweder der Vater, der Ehemann oder nach dessen Tod der älteste Sohn bzw. die Familie des verstorbenen Mannes. Die Frau hat keine eigenen Rechte und Pflichten und muss dem Mann gehorchen. Unter anderem ist der Frau nicht erlaubt sich in der Anwesenheit von Männern zu Wort zu melden. Bei „Ungehorsam“ ist Gewaltanwendung von Seiten der Ehemänner an der Tagesordnung. Außerdem werden die Kinder nur in die Papiere des Mannes eingetragen, so dass die Frau bei einer Trennung kein Recht auf die Kinder hat.

Mädchen werden nur selten in die Schule geschickt. Sie werden als Hilfe im Haushalt benötigt und da sie nach der Heirat der Familie des Ehemannes „gehören“ lohnt es sich für eine Familie nicht in die Schulbildung ihrer Töchter zu investieren.

Nach der Unabhängigkeitserklärung Ruandas 1962 ändert sich die Stellung der Frau langsam: in der ruandischen Verfassung wird festgelegt, dass Männer und Frauen vor dem Recht gleich sind, gleichzeitig jedoch wird in anderen Artikeln für bestimmte Handlungen die Zustimmung des Ehemannes gefordert; 1964 gibt es die erste Ministerin, die jedoch nach 1 Jahr ihr Mandat abgibt; 1979 wird ein Abkommen zur Eliminierung aller Formen der Diskriminierung der Frau geschlossen.

Dies sind Fortschritte in Bezug auf die Gesetzgebung, in der Praxis wird die Rolle der Frau aber immer noch von der Tradition bestimmt.

Nach dem Genozid

Durch den Völkermord tritt eine grundlegende Veränderung ein: hunderttausende von Frauen sind Witwen und nun das Oberhaupt der Familie. Sie müssen jetzt Aufgaben erfüllen, die vorher den Männern vorbehalten waren: die Führungsrolle übernehmen, Häuser bauen, zur Schule gehen, einen Beruf ausüben....

Zunächst der neuen Rolle nicht gewachsen gründen sie Selbsthilfegruppen um sich zu organisieren und sich gegenseitig zu helfen (siehe Kapitel: Projekte – Hilfe zur Selbsthilfe).

Auch die politische Stellung der Frau ändert sich:

Ruanda ist in Sektoren und Distrikte eingeteilt, die von einem Sektorenrat verwaltet werden. Der Rat muss per Gesetz zu einem Drittel aus Frauen bestehen, was bei der Wahl im März 2001 auch umgesetzt wurde; von 102 Bürgermeister sind 4 Frauen; 2001 werden strafrechtliche Gesetze gegen Sexualverbrechen verabschiedet, in denen den Tätern härtere Strafen zugewiesen werden: lebenslänglich oder bei Übertragung einer tödlichen Krankheit die Todesstrafe.

Für die neue Verfassung 2003 wird die Gleichstellung von Mann und Frau gefordert und ein Frauenanteil von 30% in den politischen Ämtern. Dies hat sich mit den Parlamentswahlen im Oktober 2003 bestätigt: unter den 80 Volksvertretern im Parlament befinden sind 24 Mandate Frauen vorbehalten.

Ruanda ist auf dem richtigen Weg den Frauen eine würdigere Stellung in der Gesellschaft einzuräumen. Dies erfordert neben dem Umdenken der Männer aber auch den Mut der Frauen sich für ihre Rechte ein zu setzen.

Projekte – Hilfe zur Selbsthilfe

Es gibt mehrere, von deutschen Hilfsorganisationen unterstützte Projekte, die den ruandischen Frauen helfen sollen, wirtschaftlich wieder Fuß zu fassen. Hier zwei Beispiele:

Das Kreditsystem (Brot für die Welt):

Vier Frauen schließen sich in einer Gruppe zusammen. Jedes Mitglied der Gruppe kann sich für einen Kredit für ein kleines Projekt bewerben z.B. für Kleintierzucht, Gemüseanbau, Handwerk oder Kleinhandel. Die anderen drei Frauen treten als Bürge ein. Ist der Kredit vollständig zurückbezahlt (nach spätestens sechs Monaten) kann sich die nächste Frau bewerben usw.

Witwenkooperative Zuversicht (amizero Ruanda-Komitee)

52 Frauen erhalten eine trächtige Ziege als Kredit. In der Regel bekommen die Ziegen zwei Jungtiere im Jahr. Haben die Frauen vier Ziegen an die Kooperative zurückgegeben, gehen die restlichen Ziegen in ihren Besitz über. Ziel der Kooperative ist neben der Versorgung mit Milch und Fleisch eine nachhaltige Förderung der Frauen bezüglich Emanzipierung, Alphabetisierung und Ausbildung und Kampf gegen die Diskriminierung.